

BGer 9C 257/2018 vom 26. März 2018

Bundesgericht, 2018-03-26, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_9C_257_2018

FR: TF 9C 257/2018 du 26 mars 2018

IT: TF 9C 257/2018 del 26 marzo 2018

Regeste

Alters- und Hinterlassenenversicherung | Alters- und Hinterlassenenversicherung

Volltext

Bundesgericht IV. Öffentlich-rechtliche Abteilung 26.03.2018 9C 257/2018 (9C_257/2018)
Tribunal fédéral IVe Cour de droit public (Ile Cour de droit social) 26.03.2018 9C 257/2018
(9C_257/2018) Tribunale federale IV Corte di diritto pubblico (II Corte di diritto sociale)
26.03.2018 9C 257/2018 (9C_257/2018)

Alters- und Hinterlassenenversicherung | Alters- und Hinterlassenenversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal 9C_257/2018 Urteil vom 26. März 2018 II. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichterin Pfiffner, Präsidentin, Gerichtsschreiberin Dormann. Verfahrensbeteiligte A._____, Beschwerdeführer, gegen Ausgleichskasse des Kantons Zürich, Röntgenstrasse 17, 8005 Zürich, Beschwerdegegnerin. Gegenstand Alters- und Hinterlassenenversicherung, Beschwerde gegen den Entscheid des Sozialversicherungsgerichts des Kantons Zürich vom 20. Dezember 2017 (IV.2017.01172). Nach Einsicht in die Beschwerde vom 21. März 2018 (Poststempel) gegen den gemäss postamtlicher Bescheinigung am 17. Januar 2018 an A._____, ausgehändigten Entscheid des Sozialversicherungsgerichts des Kantons Zürich vom 20. Dezember 2017, in Erwägung, dass die Beschwerde aufgrund obiger Feststellungen nicht innert der nach Art. 100 Abs. 1 BGG 30-tägigen, gemäss Art. 44-48 BGG am 16. Februar 2018 abgelaufenen Rechtsmittelfrist eingereicht worden ist, dass der Beschwerdeführer zwar "gesundheitliche Gründe" für die Verspätung geltend macht, indessen nicht weiter ausführt, weshalb fristgerechtes Handeln (objektiv) unmöglich gewesen sein soll (vgl. Art. 50 BGG ; AMSTUTZ/ARNOLD, in: Basler Kommentar, Bundesgerichtsgesetz, 2. Aufl. 2011, N. 5 und 14 zu Art. 50 BGG), dass zudem die Vorinstanz auf das Wiedererwägungsgesuch (resp. die "Beschwerde") des Beschwerdeführers vom 29. Oktober 2017 nicht eingetreten ist und die Sache zur Behandlung an die Ausgleichskasse des Kantons Zürich überwiesen hat, dass bei vorinstanzlichen Nichteintretensentscheiden eine Beschwerde ohne Darlegung, weshalb das kantonale Gericht auf ein bei ihm eingereichtes Rechtsmittel hätte eintreten sollen, keine sachbezogene und damit keine rechtsgenügeliche Begründung aufweist (vgl. 42 Abs. 1 und 2 BGG; BGE 123 V 335 ; 118 Ib 134 ; ARV 2002 Nr. 7 S. 61 E. 2), dass der Beschwerdeführer auch nicht ansatzweise darlegt, weshalb das kantonale Gericht auf seine Eingabe vom 29. Oktober 2017 hätte eintreten sollen, dass deshalb im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. a und b BGG auf die Beschwerde nicht einzutreten ist, dass in Anwendung von Art. 66 Abs. 1 Satz 2 BGG umständehalber auf die Erhebung von Gerichtskosten verzichtet wird, erkennt die Präsidentin: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Es werden keine Gerichtskosten erhoben. 3. Dieses Urteil wird den Parteien,

dem Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich, der IV-Stelle des Kantons Zürich und dem Bundesamt für Sozialversicherungen schriftlich mitgeteilt. Luzern, 26. März 2018 Im Namen der II. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Die Präsidentin: Pfiffner Die Gerichtsschreiberin: Dormann

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.